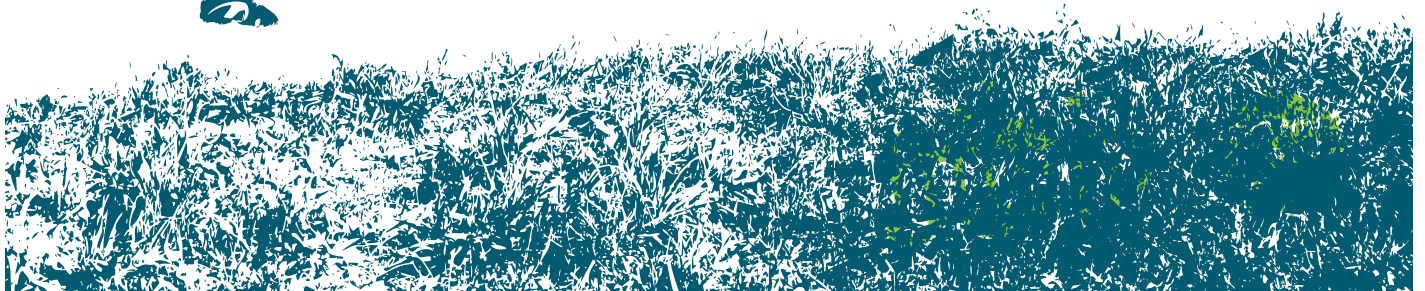
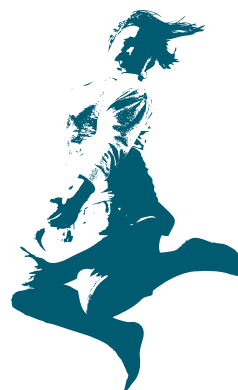
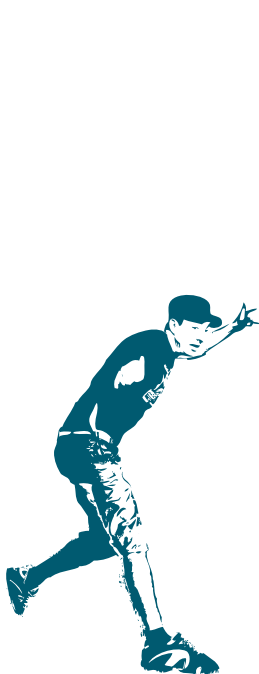




WAS BRINGT'S – WAS BRAUCHT'S?

JUGENDLICHE, ORGANISATIONEN UND IHR ENGAGEMENT
IM UMWELT- UND NACHHALTIGKEITSBEREICH



Impressum:

Herausgeberin: Jugend-Umwelt-Plattform JUMP, Spittelauer Lände 5, 1090 Wien

Telefon: 01 31304-2015, E-Mail: office@jugendumwelt.at, Netz: www.jugendumwelt.at

Redaktion: Claudia Kinzl

Text: Claudia Kinzl, Angelika Rainer, Claret Eis, Michaela Jancsy

Korrektur: Angelika Rainer

Graphische Detail- und Vorlagengestaltung: www.weiderand.net; Ausführung: JUMP – Julius Holländer
Juli 2013

Die Erstellung der Fragebögen wurde mit freundlicher Unterstützung vom Büro für Nachhaltige Kompetenz, www.bnk.at durchgeführt.

Wir danken weiters im Besonderen den 5 Jugendlichen, sowie Mario D'ancona vom Jugendzentrum Herzogenburg, Gabriele Halbauer, AMS für Jugendliche, Wien, Georgia Sever vom Verein Peregrina und Sebastian Mischitz von der Offenen Jugendarbeit Dornbirn für ihre fachliche Unterstützung!!!

Diese Studie wurde durch die Finanzierung im Rahmen des Bildungsförderungsfonds des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft ermöglicht.



lebensministerium.at

INHALTSVERZEICHNIS I

EINLEITUNG UND ZIELSETZUNG	05
Hinweis: „Die Jugend“ gibt es nicht!	06
WAS BRAUCHT’S?	07
VORAUSSETZUNGEN	
Was brauchen Jugendliche, um sich für Umweltthemen zu engagieren?	08
Das sagen Jugendliche allgemein	08
Das sagen Jugendliche, die bereits an JUMP-Angeboten teilgenommen haben	13
Das sagen ExpertInnen	14
EXKURS: Voraussetzungen für Migrantinnen	16
EXKURS: Voraussetzungen für arbeitssuchende Jugendliche – Green Jobs: eine Perspektive?	16
UMSETZUNG	
Wie sollen Angebote zu Umweltthemen aussehen?	17
Das sagen Jugendliche allgemein	18
Das sagen Jugendliche, die bereits an JUMP-Angeboten teilgenommen haben	22
Das sagen ExpertInnen	27
EXKURS: Kochen mit Burschen mit migrantischem Hintergrund	28
EXKURS: außerschulische Umweltbildungsangebote für umweltinteressierte Jugendliche	28
KOMMUNIKATION, MARKETING UND REICHWEITE:	
Durch welche „Werbemaßnahmen“ können Jugendliche für Umweltangebote erreicht werden?	30
Das sagen Jugendliche allgemein	30
Das sagen Jugendliche, die bereits an JUMP-Angeboten teilgenommen haben	33
Das sagen ExpertInnen	34
EXKURS: Persönlicher Nutzen zur Steigerung der Reichweite von Angeboten	35
WAS BRINGT’S?	36
Wie beeinflusste die Teilnahme an JUMP-Angeboten das Interesse an Umweltthemen?	37
Wie beeinflusste die Teilnahme an JUMP- Angeboten den Lebensstil?	38
Wie beeinflusste die Teilnahme an JUMP-Angeboten Ausbildung, Beruf, etc.?	
Beispiel FUJ/BOttom UP (Lehrgang für 20-25 Personen)	41
Weckte die Teilnahme das Interesse an Umweltthemen? Beispiel Green Days (Großveranstaltung für 250-300 TeilnehmerInnen)	46
RESÜMEE UND EMPFEHLUNGEN	
Was hat das freiwillige Engagement gebracht?	48
Was braucht es, damit Jugendliche sich im Umweltbereich engagieren?	49
Empfehlungen und Ausblick	53
Über die Jugend-Umwelt-Plattform JUMP	56

INHALTSVERZEICHNIS II

ANNEX	I
Annex I: Erhebungsmethodik und statistische Daten der Zielgruppen	I
Quantitative Befragung Jugendliche allgemein	I
Quantitative Befragung ehemalige und aktive JUMP-TeilnehmerInnen	IV
Qualitative Befragung JUMP-Jugendliche	VII
Qualitative Befragung von ExpertInnen	VII
ANNEX II Fragebögen	VIII
ANNEX III: Tabellenverzeichnis	XVIII
ANNEX IV: Weiterführende Literatur	XX

EINLEITUNG UND ZIELSETZUNG

Meldungen über weitreichende Dürrekatastrophen und Waldbrände kursieren gerade in den Medien. Das letzte Jahrhunderthochwasser ist erst zwei Monate her. Umweltkatastrophen wie diese werden in den nächsten Jahren und Jahrzehnten verstärkt auftreten. Der Klimawandel und die Veränderung der Biodiversität werden diese und zukünftige Generationen massiv beeinflussen und besonders das Leben der heutigen jungen Menschen stark beeinflussen. Nach Angaben der Shell-Jugendstudie¹ aus dem Jahr 2010 empfinden z.B. 76 % der jungen Menschen den Klimawandel als großes bis sehr großes Problem. Das „Umweltbewusstsein“ und das Interesse an umweltrelevanten Themen an sich schneiden in Österreich durchaus positiv ab. So sind Mülltrennung, ein sparsamer Umgang mit Wasser- und Energie oder die Verwendung des Fahrrades als Verkehrsmittel als konkrete, umweltbewusste Handlungen bei jungen Menschen bis 30 Jahren weit verbreitet.²

Im außerschulischen Bereich engagiert sich nach Angaben des letzten Freiwilligenberichts ebenfalls jede/r dritte Jugendliche/r im Alter von 15 bis 19 Jahre und 29,3% der jungen Erwachsenen von 20 bis 29 Jahre.³ Die meisten betätigen sich jedoch im Kulturbereich (9,1%), gefolgt von der Katastrophenhilfe (8,2%), Sport (7,5%), Religion (5,1%), Soziales (2,6%) und Politik (2,4%). Erst dahinter folgt erst mit 1,9% der Umweltbereich.⁴ Warum herrscht eine so große Diskrepanz zwischen „Umweltbewusstsein“ und aktivem Einsatz für die Umwelt? Obwohl das Interesse am Thema „Umwelt“ vorhanden ist, engagieren sich Jugendliche eher in anderen Bereichen.

Die Jugend-Umwelt-Plattform JUMP bietet jungen Menschen seit 2010 entsprechende Projekte, Lehrgänge und Veranstaltungen im Umweltbildungsbereich an. Nach mehrjähriger Arbeit in dem Bereich stellt sich nun die Frage, wie Jugendliche erreicht werden können und ob die Angebote noch immer zeitgemäß sind bzw. wie das Umweltinteresse mit spezifischen altersgerechten

Angeboten gesteigert werden kann. Doch wie vorgehen? Was braucht es, um das Engagement bei der besagten Gruppe zu fördern?

Was braucht es, damit Jugendliche sich im Umweltbereich engagieren?

- » Was brauchen Jugendliche, um sich für Umweltthemen zu engagieren bzw. dazu, eine berufliche Laufbahn im Nachhaltigkeitssektor anzustreben?
- » Wie sollen Angebote im Umweltbereich in Hinblick auf Projektsetting, Methodik etc. aussehen?
- » Wie können Jugendliche mit Umweltthemen und Umweltangeboten erreicht werden?
- » Welche Unterschiede ergeben sich dabei je nach Zielgruppe?

Was bringt's? Welche Wirkung hat Freiwilliges Engagement im Umweltbereich bzw. die Teilnahme an Umweltangeboten auf die Jugendlichen?

- » Inwieweit bewirkt dies eine Verhaltensänderung im Sinne einer nachhaltigen Lebensführung?
- » Wie beeinflusst dies ihren zukünftigen Werdegang?
- » (Vorbereitung auf den Berufseinstieg, Berufsorientierung, Berufs- und Studienwahl, ...)?

¹Shell Jugendstudie 2010: www.shell.de

²Statistik Austria 2013: Mikrozensus, Umweltbedingungen, Umweltverhalten 2011. Ergebnisse des Mikrozensus.

³Freiwilligenbericht - Freiwilliges Engagement in Österreich. Institut für interdisziplinäre Nonprofit Forschung an der Wirtschaftsuniversität Wien. 2009

⁴Struktur und Volumen der Freiwilligenarbeit in Österreich. Statistik Austria. 2008

Basis der Ergebnisse ist die Befragung von insgesamt 288 Jugendlichen und jungen Erwachsenen mittels quantitativer Fragebogen-Erhebungen.

In einem ersten Schritt gaben dabei 122 junge Menschen an (kurz „allgemeine Jugendliche“), was es ihrer Meinung nach braucht, um sich im Umweltbereich zu engagieren, wie ein optimales Umweltangebot aussehen und welche Rahmenbedingungen dies aufweisen müsste.

Anschließend wurden weitere 166 Jugendliche und junge Erwachsene befragt, die bereits bei einem oder mehreren Angeboten der Jugend-Umwelt-Plattform JUMP teilgenommen haben (kurz „JUMP-Jugendliche“). Bei der Befragung der JUMP-Jugendlichen wurde erhoben, was ihnen ihr Engagement für die Umwelt bis jetzt gebracht bzw. inwieweit das Engagement sich auf ihren Alltag, ihren Berufsweg etc. ausgewirkt hat. Sie wurden ebenfalls befragt, wie ihr ideales Angebot im Umweltbereich aussehen müsste.

Um detaillierte Einschätzungen und konkrete Ansatzpunkte zur Steigerung des Umweltinteresses von Jugendlichen und zur Optimierung von Angeboten machen zu können, wurden darüber hinaus qualitative Interviews mit 4 ExpertInnen geführt, die in unterschiedlichen Kontexten mit Jugendlichen arbeiten (AMS, Jugendzentren, Migrantinnenverein).

Abschließend wurden 5 Jugendliche, die an JUMP Angeboten teilgenommen haben, detailliert zu ihren Beweggründen, Einschätzungen und Erfahrungen interviewt.⁵



Die Studie fasst die aus den unterschiedlichen Erhebungsmethoden gewonnenen Ergebnisse zusammen und bietet einen praktisch anwendbaren Überblick über Potentiale und Wirkung von Umweltangeboten für Jugendliche. Zusätzlich zeigt sie Möglichkeiten zur Erschließung neuer Zielgruppen, zur Integration des Themenfeldes „Umwelt und Nachhaltigkeit“ in die außerschulische Jugendarbeit und zur Optimierung bestehender und neuer Angebote auf.

HINWEIS: „DIE JUGEND“ GIBT ES NICHT!

Die Jugend“ ist eine sehr heterogene (!!) Gruppe, die nicht als Einheit betrachtet werden kann. Daher muss auch darauf hingewiesen werden, dass die Studie keine allgemein für alle Jugendlichen gültigen Ergebnisse liefert.

Da die Fragestellung der Studie aber insbesondere auch darauf abzielt, Unterschiede zwischen einzelnen Zielgruppen aufzuzeigen, wurde bereits in der Erhebung zwischen Jugendliche, die bereits an Angebote der Jugend-Umwelt-Plattform JUMP teilgenommen haben, und anderen Jugendlichen (ohne JUMP Hintergrund) differenziert.

Die große Mehrheit der Jugendlichen, mit denen sich die befragten ExpertInnen beschäftigen, ist laut Einschätzung der Befragten kaum bis gar nicht an Umweltthemen interessiert. Daher liefern insbesondere die Ergebnisse der ExpertInnen-Interviews wichtige Aspekte hinsichtlich der (noch) nicht auf Umweltthemen sensibilisierten Gruppe von Jugendlichen.

Die Studie selbst erhebt daher keinen Anspruch auf Vollständigkeit!! Es wurde jedoch versucht, unterschiedliche Hintergründe, Lebenswelten, Sensibilisierungsgrade gezielt mit einzubeziehen.

⁵Details zur Methodik der Studie siehe ANNEX I

WAS BRAUCHT'S?

... DAMIT SICH JUGENDLICHE IM UMWELTBEREICH ENGAGIEREN?

Welche Voraussetzungen braucht es, um Jugendliche mit wenig oder keinem Bezug zu Umweltthemen für Umweltengagement zu interessieren? Wie müsste ein ansprechendes Angebot aussehen und wie können die Jugendlichen erreicht werden? Um die Antwort auf diese Fragen geht es in diesem Kapitel. Befragt wurden dazu 122 Jugendliche und junge Menschen zwischen 15 und 30 Jahren, sowie folgende vier ExpertInnen, die in verschiedenen Kontexten mit Jugendlichen arbeiten:

- » **Mario D'ancona:** Jugendzentrum Herzogenburg, Niederösterreich - Anlaufstelle für Jugendliche, bietet unterschiedliche Freizeitangebote an, seit kurzem intensive Integration des Themas „Umwelt“ in Angebote und Beschäftigungsbereiche (z.B. Kochen, Gärtnern, ...).
- » **Gabriele Halbauer:** AMS für Jugendliche Wien – unterstützt arbeitssuchende Jugendliche bis 21 Jahre aus Wien bei der Lehrstellen- bzw. Jobsuche, indem Beratung, Kurse, Vermittlung, Qualifizierung u.v.m. angeboten werden.
- » **Georgia Sever:** Verein Peregrina - Bildungs-, Beratungs- und Therapieeinrichtung für Mitgrantinnen jeden Alters in Österreich.
- » **Sebastian Mischitz:** Offene Jugendarbeit Dornbirn (OJAD) umfasst Jugendzentren mit unterschiedlichen Angeboten, die mobile Jugendarbeit und ein nachhaltiges Programm zum Wiedereinstieg von Jugendlichen in die Arbeitswelt (Job Ahoi – Design- und Bootswerkstätte) anbieten.

Die gesammelten Ergebnisse wurden mit Aussagen von 166 bzw. 4 JUMP-Jugendlichen verglichen, welche quantitativ bzw. qualitativ befragt wurden.